

L 000 TTTT H H RRRR III N N GGGG EEEEE RRRR
L 0 0 T H H R R I NN N G E R R
L 0 0 T HHHH RRRR I N N N G GG EEEE RRRR
L 0 0 T H H R R I N NN G G E R R
LLLLL 000 T H H R R III N N GGGG EEEEE R R

11 3333
1 3
1 333
1 3
111 3333

H H A L L EEEEE
H H A A L L E
HHHHH A A L L EEEE
H H AAAAA L L E
H H A A LLLLL LLLLL EEEEE

A THOUSAND AND X LITTLE ACTIONS

8. 10. – 27. 11. 2016

Liz Johnson Artur (GHA/RU)
Jacob Holdt (DK)
David Hartt (CAN)
William E. Jones (US)
Jason Larkin (UK)

Eröffnung: 7. 10. 2016, 19 Uhr

Der amerikanische Philosoph und Bürgerrechtler W.E.B. Dubois schrieb 1903 in "The Souls of Black Folk", einer Aufsatzsammlung über Gemeinschaften und Identitäten: „Es ist, kurzum, die Stimmung im Land, das Denken und Fühlen, die tausendundeine kleinen Tätigkeiten, die das Leben ausmachen. In jeder Gemeinschaft oder Nation sind es diese kleinen Dinge, die am schwersten fassbar sind und doch am wesentlichsten für ein klares Verständnis des Gruppenlebens im Ganzen.“ Im Oktober und November macht die Lothringer13 Halle dieses Fass auf und beobachtet einige dieser vermeintlichen Nebensächlichkeiten und unzähligen Normalitäten. Das Interesse bleibt dabei über die schöne Oberfläche der Hautfarbe hinaus eher auf die komplexen Beziehungen von Zuordnung und Differenzierung gerichtet.

Für "A Thousand and X Little Actions" hat Jörg Koopmann Künstler eingeladen, deren Praxis von einer kritischen, feinsinnigen Auseinandersetzung mit bestehenden Verhältnissen geprägt ist und deren Haltung Neugierde an Menschen und eine Offenheit ihrem Gegenüber widerspiegelt: Fünf international arbeitende Künstler, die die vielfältigen Identitäten und deren Stereotypen genauer betrachten und sie erweitern, ohne damit etwas zu verklären.

Ausgangspunkt bildet das kürzlich veröffentlichte erste Buch von Liz Johnson Artur, einer in London lebenden, russisch-deutsch-britisch-bulgarisch-

ghanaisch sozialisierten Fotografin. In der Lothringer13 Halle breitet Liz Johnson Artur erstmals ausführlich ihr "Black Balloon Archive" aus, ein dichtes Kompendium ihrer Arbeit der letzten 30 Jahre, voller einfühlsamer Beobachtungen ihrer Umgebung. Liz beschreibt ihre Motivation zu ihrem Archiv so: „Ich interessiere mich für Normalität, ich beobachte die grundlegenden Sachen, die individuell und dennoch uns allen gemein sind – z. B. Gesten, Körpersprache, Emotionen. Ich weiß, das klingt klischeehaft. Man könnte sagen, normal ist langweilig, aber normal ist das, was viele Leute brauchen, um einfach Teil von etwas zu sein. Denn wenn du ihnen das wegnimmst und sie immer in die coole, die bunte, die arme oder die religiöse Ecke stellst, dann sind die einfach dort, und dann wird sich das ganze Bild nie wirklich ändern.“

Mit frühen Bildern des legendären Dänen Jakob Holdt, den "American Pictures", verweist die Ausstellung auf das einzigartige Werk und Wirken dieses unermüdlichen Menschenfreundes, der seit den frühen 1970ern jahrelang durch die USA trampelte, Freundschaften schloss und ein unvergleichlich intensives Bild von Armut und Rassismus fotografierte. Die Aufnahmen waren der Ausgangspunkt tausender Lichtbildvorträge mit denen Jacob Holdt als erfahrener Mediator und gesellschaftskritischer Aktivist bis heute die Öffentlichkeit bewegt und beschäftigt. David Hartt, ein in Chicago lebender Kanadier, zeigt ein anderes, souveräneres Innenleben. Als aufmerksamer Beobachter dokumentiert er in seinem Video das Interieur und den Arbeitsalltag in dem eleganten Firmensitz des größten afroamerikanischen Verlagshauses. JPC in Chicago publiziert seit 1942 Magazintitel wie Negro Digest, Black Stars, Hue, Jet und Ebony und stellt damit ein spezielles Archiv der amerikanischen Gesellschaft dar.

William E. Jones aus Los Angeles arbeitet mit staatlichen, institutionellen Archivmaterialien und editierte u. a. den unbekannt Teil des berühmtesten dokumentarischen Fotoprojekts des 20. Jahrhunderts, dem "Farm Security Administration (FSA) Project". So werden Fragmente von Fotoikonen der US-amerikanischen Depression



zu einem hypnotischen Kurzfilm über die schwarzen Leerstellen der sozialen Geschichtsschreibung. Die Arbeit „Shoot Don't Shoot“ von William E. Jones analysiert 2012 altes Material eines Ausbildungsfilms für US-Polizisten (aka Po-Po*). Die Beschreibung des Bedrohungsszenarios und des üblichen Verdächtigen folgt einem traurigen Schema, das irritierend zeitlos klingt : „A black man wearing a pinkish shirt and yellow pants.“ Körperhaltungen, Positionen und Bekleidungen sind auch Details einer subtilen Studie aus Südafrika, dem Land, das erst vor 22 Jahren der schwarzen Bevölkerungsmehrheit politisches Wahlrecht einräumte. Der auch in Johannesburg lebende Brite Jason Larkin zeigt eine Serie, die sich geduldig einer der fast vergessenen "little actions" widmet, dem Warten. Eine vielsagende Erzählung über ein weit verbreitetes Phänomen, die über die individuelle Situation der Protagonisten hinaus ein Dilemma innerhalb einer Gesellschaftsstruktur widerspiegelt.

PS:

Wir warten auch, aus naheliegenden Gründen: Einen Monat nach der Vernissage entscheidet sich die Nachfolge des ersten afroamerikanischen Präsidenten der USA am 7. November 2016. In den Sinn kommt eine Frage von Barack Obama an seinen Besucher Kendrick Lamar* kürzlich im White House: „Can you believe that we're both sitting in this Oval Office?“

PPS:

Yes, we can.

*Kendrick Lamar – ‚Alright‘/ To Pimp a Butterfly

Kuratiert von Jörg Koopmann im Dialog mit Lene Harbo Pedersen.

Aktuelle Infos zu Veranstaltungen und dem Rahmenprogramm sind auf www.lothringer13.com veröffentlicht.

Presseanfragen:

Maja Block

maja@lothringer13.com

office: +49 (0)89 666 07 333

mobile: +49 151 67232 669

Kontakt:

info@lothringer13.com

+49 (0)89 666 07 333

Lothringer13 Halle

Lothringer Str. 13

81667 München

Öffnungszeiten:

Dienstag – Sonntag 11 – 20 Uhr

Eintritt frei.

Der Zugang zur Halle ist barrierefrei.

Öffentliche Verkehrsmittel:

Tram Bahn 15, 25 und S-Bahn Rosenheimer

Platz Bus 54 Orleansstraße